

FRANK STELLA
die Tiefe der Fläche

Sigi Bucher

Prof. Dipl. Ing. Sigi Bucher, Fachhochschule München, Fachbereich Architektur,
s.h.bucher@gmx.de

Ausstellungskatalog :
im Haus der Kunst vom 10.2.96 - 21.4.96

Textbezug :

Judith Goldmann. Frank Stella : Nochmals, aber besser
(anekdotische Darstellung)

Juan Jose Lahuerta. Der Raum der Malerei
(assoziative Erläuterungen zu Stella ...)

Hubertus Gaßner. Frank Stella: Der Raum bewohnbarer Illu-
sionen (++ Analyse und Dokumentation)

geb.12.5.1936 in Malden, Massachusetts
ab 1954 Studium in Princeton
ab 1956 Malerei bei Stephen Greene

1. Serie :

BLACK PAINTINGS 1958 - 1960

WHAT YOU SEE IS WHAT YOU SEE

man kann sie nicht lesen, sondern nur sehen - und das
einzige was man sehen kann sind ihre unerbittlichen Oberflä-
chen ... und ihre repetitive Struktur

REPETITIO UND REVERSIBILITÄT

das verrät den E i n f l u ß Jackson Pollocks, der all-over
paintings und der Klarheit, die ein bißchen an die Gemälde
Barnett Newmans erinnert ... *wir brauchen nicht die veral-*
teten Stützen einer überholten und antiquierten Legende.
Wir schaffen Bilder, deren Realität aus sich selbst evident ist
... , den Einfluß der abstrakten Expressionisten Franz Kline,
Willem de Kooning, und der Malerei, die der geometrischen
Abstraktion verpflichtet ist. seit Mondrian ...

der Spiritualisierung der Farbfeldmalerei setzt Stella die Phy-
sis des Bildes entgegen.

Stella zu Ad Reinhardt ... *ein aufgeblasener, wichtigue-*
risch und hochtrabender Künstler... der die erfüllte Leere als
höchste Existenzform erklärt, inspiriert aus dem Buddhismus
und dem Taoismus ... die Bilder sind fast gleich, aber in die-
sem fast liegt die vollendete Technik dieses dunkelsten aller
Koloristen.

Mark Rothko. New York School 1948

Jasper Johns



1960 tuxedo junction Black
- Paintings

Carl Andre in seinem Vorwort: Streifenmalerei Dezember 59
... auch Stella malt Streifen, aber er macht sich keine Illusionen. In seiner Malerei gibt es nichts anderes als gemalte Streifen...

1912 Marcel Duchamp

1969 Joseph Kosuth ... die Malerei ist tot. Johns und Reinhardt sind vielleicht die letzten und Stella natürlich ebenso. Aber das Werk Stellas, das fast schon nicht mehr Malerei genannt werden kann, wurde sehr schnell von den Judds (dem Werk der Konzeptualisten und Minimalisten) und anderen überholt...

Es hat 100 Jahre gedauert bis die Malerei platt gedrückt war ... von der Landschaftsmalerei zur Fläche des Bildes ... , währenddessen hat die Malerei die Grenzen ihres eigenen Raumes diesseits der Oberfläche in nur wenigen Monaten erreicht,

das hat sie Stella zu verdanken.

die zwischen **1958-1960 entstandenen black paintings** sind den Gründungswerken der amerikanischen Kunst zuzurechnen, denn sie brechen mit dem Grundprinzip der abendländischen Bildorganisation und der Tätigkeit des Komponierens.

TO MAKE IT THE SAME ALL OVER

Der Farbauftrag war die Methode der Anstreicher.
Ein gestreiftes Bild entsteht und gleichzeitig (Stella arbeitet als Anstreicher an den Orten, die den Bildern die Titel geben) wird die Leinwand verdeckt.

Bsp. aus den **PRE - BLACK PAINTINGS**

wie " Coney Island " .

der Farbanstrich ist noch malerisch als Verweis auf den abstrakten Expressionismus.

Bsp. **Aluminium Series, Copper Series, Benjamin Moore Series, Concentric Squares, Moroccan Series und V-Series** wird der Objektcharakter der Bilder hervorgehoben aber die Formeigenschaft der Malerei bewahrt.

Die Wahrnehmungsfestlegung von Grund = heller Streifen und Figur = dunkler Streifen wechselt und durch das regelmäßige Muster wird der Raum aus dem Bild gezwungen. gegen die op art, die durch die optischen Täuschungen dem



1958 coney island



1958 east broadway
Pre - Black Paintings



1974 lettre sur les aveugles
Concentric Squares



1960 luis dominguin
Aluminium Paintings

Bild die Materialität nimmt und die physische Oberfläche in einen immateriellen Illusionsraum überführt.

Bsp. Briget Really. Francois Morellet

In der aluminium series und copper series verstärkt sich die Dichte der Malschicht.

Stella verwendet Bootsacke des Vaters ... *es war eine Oberfläche, die nicht nachgab und die weniger den naturalistischen Raum birgt, wie wir ihn in der Landschaft finden...*

Die Malerei also intendiert nie eine symbolische Repräsentation des Körpers sonder immer seine sinnliche Präsenz.

Seiner Grundidee bleibt er treu, einen ästhetischen Raum zu schaffen, der gleichermaßen real und unreal ist, daß sich Phantasien einnisten können, die an den nicht euklidischen Raum und an nicht praktischen Aufgaben orientiert sind. Eine Herausforderung für uns im realen Raum beheimatete Wesen.

Die Oberfläche, als Grenze zwischen Innen und Aussen, als Metapher von umgebendem Realraum und dem inneren Vorstellungsraum.

Die künstlerische Entwicklung bis zu der Moby Dick Serie seit 1985 widmet sich der Ausweitung und Anreicherung dieses schmalen Empfindungsraumes zwischen Innen und Aussen.

Die Grenze thematisiert auch das SHAPED CANVAS der nachfolgenden Serien, wo soviel weggeschnitten erscheint, daß es gerade noch Bild sein kann und dabei fast die traditionelle, geschlossene Form auflöst.

Der Bildträger erhält an seinen Rändern Einbuchtungen, die aus der inneren Struktur des Bildmusters resultieren oder umgekehrt - reversibel -

zu den Bildtiteln :

die Literatur des Existenzialismus. Satre und Camus und die schwarze Literatur des Absurden Samuel Beckett " Warten auf Gordot " sind Bezüge. Alle Titel beziehen sich auf Dunkles im doppelten Wortsinn.

Morro castle. Name eines 1934 ausgebrannten Luxusdampfers.

The marriage of heaven and hell. Gedicht von William Blake Tomlinson Court Park. einer Slumgegend in Brooklyn.

Arbeit macht frei oder Reichstag auf die dunkle Geschichte des Nationalsozialismus.



1961 creede II
Cooper paintings



1963 valparaiso flesh and green
Dartmouth Paintings



1965 black adder
Notched - V Paintings



1966 barn



1965 baft
Persian Paintings

IRREGULAR POLYGON SERIES bis 1967

keine Streifen. polygone, monochrom farbige Flächen und mehrfach, abgewinkelte Bänder.

die dominante Farbe definiert die Form mit.

Die Wahrnehmung des Betrachters weist den Figuren ihre Wirkung zu

FIGUR oder GRUND.

Der Funktionswechsel ist nur im irrealen Bildraum möglich.



1965 moultonville II

PROTRACTOR SERIES

erstmalis runde Formen. Kreissegmente und Kreisbögen die abstrakte Räumlichkeit, die bei den interlace Mustern von den Überlagerungen der Streifenbänder suggeriert werden, kennt keine Zwischenräume und schon gar keine Tiefe. mehr noch als früher betrachten wir das Wechselspiel von der Bildgestalt zwischen realer Flächigkeit und imaginärer Räumlichkeit, zwischen geschlossener Ganzheit und disparater Eigenständigkeit der Bildteile.

protactor = Winkelmesser aus der angewandten Geometrie.

interessant ist die Fusion unterschiedlicher Zeichenbedeutung.

das Zeichen = der Winkelmesser als Ikon, d.h. sein Abbild und das Zeichen als Index, d.h. die Spur des Gerätes auf der Fläche sind nicht unterscheidbar.

mit der Serie endet bei Stella die minimalistische Beschränkung der Bildmittel und er beschreitet einen Weg, der zunehmend opulenter, barocker oder wie er sagt maximalistischer wird, bis heute ...



1966 tuftunboro III
Irregular Polygons



1969 isfahan I



1968 agbatana II
Protractor

1971 Stellas zweite Laufbahn beginnt mit der

POLISH VILLAGES SERIES 71-73

... Ich konnte meine strukturelle Begabung für etwas verwenden, das die Moderne bis dahin noch nicht ausgeschöpft hatte. nämlich die Idee, daß man Gemälde konstruieren, daß man sie als Bilder bauen kann...

Hier gleicht Stella die suggestive Räumlichkeit, dem realen Bildkörper an.

die Fläche wird zum Realraum hin aufgebrochen.

1 Phase die flache Collage aus Materialien unterschiedlicher Farbe, Textur und Faktur auf polygonale Holzplatten auf Rahmen montiert.

2 Phase die Akzentuierung der Höhenunterschiede zwischen den Kompartimenten

3 Phase ein Reliefverbund mit starken kastenartigen Vor- und Rücksprüngen.

Die Wahrnehmung aus der Ferne erkennt das frühe Bild, aus der Nähe im Umhergehen wird der Objektcharakter deutlich.

Das Auge ist nicht in der Lage beide Vorstellungsbilder ge-



1972 mogielnica III



1973 piaski II
Polish Village

meinsam zu sehen und gerät in einen Widerspruch mit sich selbst.

Alle Teile haben gleiche Wichtigkeit. die Unterscheidung von Hintergrundfläche und Vordergrundfigur ist beseitigt.

die Einzelformen vermögen beides.

deutliche Distanz zu den Elementarformen der Geometrie.

Erinnerung an die Passagen des synthetischen Kubismus bei Juan Gris.

Die Farbe behält die bindende und trennende Funktion.

Das Interesse für Motivkreise, das Aufreissen der Oberflächen,

scharfkantige Durchdringungen könnten als Hinweise auf die Zerstörung jüdischer Kirchen und der jüdischen Kultur verstanden werden.

zunehmende Komplexität der Binnenstruktur lenkt das Interesse nach Innen, während der Umriss an Bedeutung verliert
= alles Figur kein Grund

Brazilian Series 1974 - 1975

vom Holz zum Metall

die Grundfläche gewinnt die alte Rahmenfunktion als Hintergrundfläche zurück

= alles Grund keine Figur

Variationen des Farbauftrages

Exotic Birds 1976 - 1980

James C. Greenway 1967 "Extinct and Vanishing birds of the World"

weitere Wiedereinsetzung des Bildgrundes. offenbar begleitet von einer Rückkehr zum klassischen relationalen Figur-Grund Verhältnis

= wieder Figur und Grund

neu ist die Masstabsdiskussion am Bsp. der verwendeten Kurvenlineale und die geschmacklosen, lärmenden Farben der Rockmusik der 70er Jahre. ironische Zitate ?

oder das Theater in Guckkastenbühnen zu betrachten ?

Indian bird

explosionsartige Fülle und Vielfalt dschungelartiger Formen, in Verflechtungen mit schriller Buntheit.

Gold-Silberpailleten und Strass vom Gesamteindruck eines unruhigen patch works.

Die Beziehungsebene in der Exotic Bird Serie noch Fläche wird aufgelöst in einen schwer erkennbaren Stützrahmen oder ein Scherengitter.

Die Welt ist die Welt der Kinder und Riesen ...

die einen tragen die Schuld am Durcheinander

die anderen an der Größe der verwendeten "Instrumente".

Die Bemalung erscheint wie das Abziehbild des abstract expressionism.

Erinnerung an die kubistischen Blechreliefs um 1915 von



1974-75 montenegro I



1975 montenegro II
Brazilian



1979-80 guadelupe island
(5.5x)



1976 bonin night heron II
exotic bird



1979 thirthira (5.5.x)
indian bird

Picasso.
barocke Rocailleformen mit glitzernder Farbigkeit.

Circuit Series 1980 - 1984

Der Müllhaufen oder Rest von Exotic und Indian Birds gefunden in einer Tischschublade ?

Dreieck und Schlangenform Akteure einer schicksalhafte Begegnung ?

Titel sind die Namen der Rennstrecken für Autorennen.

Zeltweg Mosport Anderstorp

das Autorennen gerät zur schiefen Metapher des Liebesaktes oh ... oh ... oh ... ???

ungeachtet der Kopfstände gedanklicher Assoziationen bleibt der formale Bildraum planparallel geschichtet und frontal betrachtet.

mit der **MALTA SERIE 1983** und später der

CONES AND PILLARS 1984 - 1989

verabschiedet sich Stella von der Schichtung der Ebenen und formuliert neue Illusionskörper zwischen der zweiten und dritten Dimension.

... der Bildraum ist ein Raum, in welchem die 2 dimensional Formen 3 dimensional erscheinen und der Raum den man tatsächlich wahrnimmt irgendwo dazwischen liegt. Und das Irgendwodazwischen ist keine schlechte Analogie zu meinem Werk. Ich arbeite von der flachen Oberfläche weg, möchte aber nicht 3 dimensional werden, mehr als 2 aber weniger als 3 dimensional, so daß wahrscheinlich 2,7 für mich der richtige Ort ist...

Kegel und Säule sind aus dem Arsenal der Geometrie (Louis Monduits "Traite theorique et pratique de la stereometrie" aus dem 19.Jhdt.)

Hart und weich der Kontrast von Figur und Fläche, wie die Geschlossenheit der kompakten Geschlossenheit der geometrischen Körper und der konturlosen Flächenformen.

Ein theatrales Verwirrspiel

Wir betrachten wie aus einer Fläche ein Zylinder oder umgekehrt wird, eine didaktische Erläuterung der genannten Reversibilität.

Stella betont den Erzählcharakter dieses Spiels in den Titeln, alle aus der Sammlung von italienischen Märchen von Italo Calvino.

Stellas Vorgänger am Northon College.

Die Erzählstruktur eines guten Märchen phantastisch und fast brutal einfach spiegelt die Serie

The Waves Auftakt der Moby Dick Series 1985 - 1989

im Zeitraum von fast 8 Jahren bezieht Stella alle seine Arbeiten auf den berühmten Roman "MOBY DICK" von Herman Melville, 1851 erschienen.



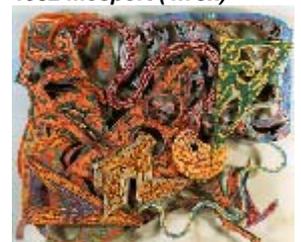
1981 pau (4.75x) erste version



1982 zeltweg (4.75x) zweite version



1982 mosport (4.75x)



1981 anderstorp (4.75x) Circuit



1987 la sciocco senza paura



1986 la vecchia dell'orto cones and pilars

135 Einzelwerke 138 Romankapitel

Leitmotiv ist die Welle, die für die permanente Transformation aller Formen und Figuren und die ununterbrochene Permutation oder Reversibilität der Muster und Farben steht ... auf einer Reise auf hoher See ... und der Wal ist das Lebewesen, das eine Welt zwischen Himmel und Erde erlebt ...

Oppositionen im Bild ...

rechtwinkelige Gitterstrukturen : amorphe Wellenformen
freihandgemalte Pinselstrukturen : computergenerierte Raster
graphisches schwarz : weiß und Buntfarben,
zentrierter Kreis : dezentrierte Wellenform,
leichte Bildmitte und schwere Peripherie,
zentrifugale Kräfte : zentripedale Bewegung,
geschlossene Gestalt : fragmentierte Flächen,
hartes Material : weiche Kontur
ungegenständliche Farbformen : Dingzeichen
Abstraktion und körperliche Konkretion.

Die Umwandlung des Gegebenen durch Wiederholung und Widerspruch ist das Kompositionsverfahren

nach Levi - Strauss Wortspiel :

sprechen wieder sprechen und widersprechen

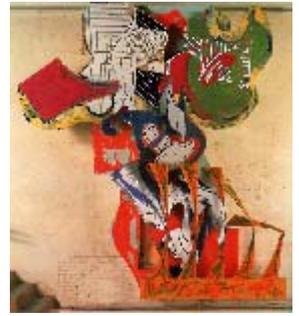
Stella gewinnt eine Struktur die keinen Inhalt außer sich selbst hat, auf keine Realität außerhalb bezogen ist, sondern wie die Geometrie oder Mathematik mit eigener Sprache sich im Bereich der Konzepte bewegt.

Die computergenerierten Arbeiten der 90 Jahre wie:

Hooloomooloo 1994

sind markante Beispiele für diese rekursive Welt selbstreferentieller Konzepte.

die Spirale ist nach oben offen und der Tod nach Anselm Kiefer die Ausweitung ins Unendliche ...



1988 enter ahab, to him stubb



1986 midnight-forecastle Moby Dick



1994 hooloomooloo 4 Imaginary Places